

## SMALLTALK

### 3 FRAGEN AN



**JENS KRÜGER,  
SUPPLY CHAIN MANAGER**

#### Was fasziniert Sie am Thema Supply Chain?

Die Vielseitigkeit und Komplexität der Disziplin. In einer Wertschöpfungskette ist alles mit allem verknüpft. Es gibt nie einen Endpunkt, weil Warenströme sich immer verändern, so wie sich Kundenbedürfnisse ständig verändern. Supply Chain ist einerseits sehr zahlen- und technologiegetrieben, gleichzeitig bin ich viel mit Menschen in Kontakt, welche unterschiedlichste Tätigkeiten ausüben.

#### An welchen Projekten arbeiten Sie derzeit?

Wir arbeiten daran, verschiedene Verbesserungsprojekte in die strategische Initiative «Supply Chain Exzellenz» zusammenzuführen. Wir wollen die einzelnen Projekte noch besser aufeinander abstimmen. Zusätzlich entwickeln wir das Zielbild für die Supply Chain in der GMZ mit einem Horizont bis 2030.

#### Wie ist die GMZ im Bereich Supply Chain aufgestellt?

Die GMZ verfügt über eine mit Bedacht entwickelte, leistungsfähige Supply Chain. Doch gleich wie sich die Kundenbedürfnisse verändern, wird sich auch die Supply Chain verändern müssen. Themen wie urbane Lieferketten oder die Verschmelzung von Online und stationärem Handel sind kundenseitig die heissesten Themen. In Richtung der Lieferanten wollen wir die Prozesse künftig enger verzahnen, um noch effizienter zu werden.

# Vom Hof ins Regal

**Damit ein Produkt in Umlauf gelangt, wird eine Fülle von Prozessen und Abläufen in Gang gesetzt. Sie alle werden in der Disziplin Supply-Chain-Management gebündelt und verfolgen ein übergeordnetes Ziel: Einen Mehrwert für die Kunden schaffen.**

Von Fabian Weidmann

Wie bringt man ein Produkt möglichst schnell vom Produzenten zu den Kunden, damit diese von maximaler Frische profitieren? Mit dieser und anderen Fragen befasst sich das Supply-Chain-Management (englisch für die Bewirtschaftung der Wertschöpfungskette). Die Disziplin widmet sich der Gesamtheit des Warenflusses und nimmt unter anderem Aspekte wie (Kosten-)Effizienz, Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit unter die Lupe.

«Supply-Chain-Management ist der Prozess, den Warenfluss laufend auf die Kundenbedürfnisse abzustimmen und für eine optimale Ressourcenauslastung entlang der Lieferkette zu sorgen», sagt Jens Krüger, seit einem Jahr Supply-Chain-Manager der Migros Zürich. Die Komplexität der Materie zeige sich darin, dass eine Wertschöpfungskette nicht am Werkstor eines Unternehmens ende. Stattdessen gelte es, die Lieferkette mit sämtlichen internen und externen Partnern abzustimmen und zu verbessern.

#### Den Kundennutzen im Visier

Das Ziel ist für alle dasselbe: Produkte zur Verfügung stellen, die für den Kunden den höchstmöglichen Nutzen erzielen. Ein grosser Nutzen

für die Kunden besteht beispielsweise darin, ein Produkt durch effiziente Abläufe günstig anzubieten. Doch es dreht sich nicht zwingend ums Geld: Gewisse Kunden sehen einen Mehrwert in Produkten, die besonders nachhaltig hergestellt, transportiert oder aufbewahrt werden. Dafür sind sie auch bereit, einen höheren Preis zu bezahlen. Anderen Kunden ist es wichtig, transparent darüber informiert zu werden, von welchem Hof ihr Produkt stammt.

Langfristig möchte die Migros Zürich dank einer gut aufgestellten Supply Chain den Unterschied schaffen: «Wir wollen uns in diesem Bereich vom Markt abheben», sagt Krüger. Um dies zu erreichen, gelte es, mit den neusten Entwicklungen Schritt zu halten und die Lieferketten immer wieder zu hinterfragen, zu überprüfen und zu verbessern. Mit der zunehmenden Globalisierung kommt dem Supply-Chain-Management eine immer grössere Bedeutung zu. Krüger ist sicher: «Heute ist die Disziplin ein wichtiges Puzzleteil im Bestreben, unsere Geschäftswelt als «Circular Economy» zu gestalten.» Der englische Begriff steht für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft, die als Modell der Zukunft gilt.



  
**250**

**Lieferanten**

für Produkte im Frische-Bereich. Rund 55% des Einkaufsvolumens im Frische-Bereich stammt von der M-Industrie. Rund 200 Anlieferungen von Frische-Produkten werden täglich in Betriebszentrale Herdern täglich in Empfang genommen, um dort für die Filialen sortiert zu werden.



**2 nationale Verteilzentren**

Die Migros-Gruppe betreibt zwei nationale Verteilzentren: Das Migros Verteilzentrum Neuendorf für Tiefkühlware und Near-Non-Food sowie das Migros Verteilzentrum Suhr für Food. Die GMZ verteilt den Löwenanteil ihrer Frische-Produkte über die Plattform Herdern.



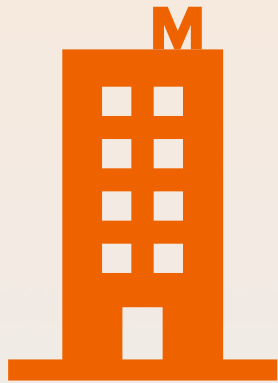
Neuendorf

Suhr

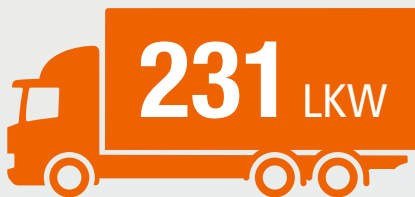
**15** 

**Bahnwaggons**

treffen täglich in der Betriebszentrale Herdern ein mit Waren aus Neuendorf und Suhr.



**Betriebszentrale Herdern**



verlassen täglich die Betriebszentrale Herdern, um die Verkaufsstellen mit Gütern zu beliefern. Im Oktober 2020 wurde der erste LKW mit einem nachhaltigen Wasserstoffantrieb in Verkehr gesetzt.



Die kleinste GMZ-Filiale führt rund 1000 Artikel, während die grösste über 40000 führt. Je nach Filialgrösse sind bis zu 5500 Frische-Artikel enthalten. Alnatura-Filialen führen ein Sortiment von rund 3000 Artikeln, welches zu mehr als der Hälfte aus speziellen von der GMZ gemanagten Alnatura-Artikeln besteht.



**Global vs. Lokal**

Die Supply Chain der Migros-Gruppe ist global ausgerichtet. Die maximale Kosteneffizienz steht im Vordergrund. Die Supply Chain der GMZ ist lokal geprägt und aufgrund des hohen Frische-Anteils besonders auf Schnelligkeit ausgelegt.

**CHF**   
**500 000**

wurden dank Effizienz-Projekten im Bereich Supply Chain im Jahr 2020 eingespart; weitere Projekte mit einem Einsparpotenzial von über 2 Millionen CHF sind bis 2023 vorgesehen.



**Strategisches Ziel**

Die Supply Chain der Migros Zürich entwickelt sich zu einem Faktor, der die Wettbewerbsposition des Unternehmens langfristig stärkt und von der Konkurrenz abhebt.